

Ich fische seit einigen Jahren fast ausschließlich Gespließte. Und ich baue mir meine Ruten selbst, um durch Variieren der Tapers zu Ruten zu kommen, die für meine Gewässer und zu meinem Wurfstil optimal passen.

Zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch gehöre ich der Schweizer Rutenbauervereinigung „Swiss Bamboo Rods“ an (s. Heft 145, S. 10) und aus diesem Kreis rief mich 2004 der Kurt Zumbrunn aus dem Berner Oberland an: Er hätte etwas Neues!

Was ich dann bei ihm sah, erstaunte mich tatsächlich. Vor mir lag eine Mehrfachgespließte, wie ich noch keine gesehen hatte. Eine „Evolution“.

Der Querschnitt des Blankkörpers dieser Rute näherte sich nicht – wie etwa bei 12- oder 24-fach Gespließten – einem Kreis, sondern hatte die Form eines Dreiecks mit gerundeten Kanten! Und dieser Blank war vom Rollenhalter bis zur Rutenspitze aus 13 Spleißen aufgebaut!



Querschnitt eines Blank-Endes.

Diese Gespließten, so erklärte mir Kurt, seien ein Höhepunkt seiner bisherigen Rutenbauverfahren. Von ersten Anfängen mit 2-fach, über 3- und bis hin zu 12-fach Gespließten hatte er schon manches ausprobiert und dabei festgestellt:

Alle Gespließtenbauer gingen bisher von einem Zentrum im Blankquerschnitt aus und umringten dieses jeweils mit der ihnen als besonders günstig erscheinenden Anzahl an Spleißen. Dabei entstanden mehr oder weniger „runde“ Blanks. Erst die „Quad“-Gespließten durchbrachen mit ihrem quadratischen Querschnitt diese Konventionen (s. Heft 130, S. 26 ff).

Doch darüber hinaus gab es noch anderweitige, nutzbare Erfahrungen ...

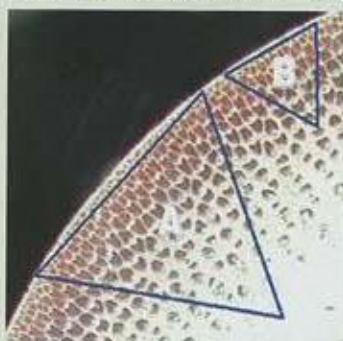
Der neue Ansatz.

Der Ausgangspunkt für seine 13-fach-Gespließten war für Kurt Zumbrunn

ein ganz anderer. Er nutzte erstmals Überlegungen und Erfahrungswerte aus einem ganz anderen Fertigungsbereich für Spezialgerät, und zwar aus der Welt der Hersteller von möglichst funktionalen Bögen für Bogenschützen. Auch bei deren Produkten kommt es auf eine optimale Kraftübertragung und zugleich auf eine optimale Schwingungsdämpfung an.

Insofern haben Pfeilbögen durchaus einiges mit Fliegenruten gemeinsam. Sehr viel. Sowohl vom Pfeilbogen als auch von der Fliegenrute wird eine Masse beschleunigt. Und während der Pfeilbogen dem Pfeil seinen Weg durch die Lüfte ermöglicht, ist es bei der Fliegenrute die Schnur, welche beschleunigt werden muß.

Beim Pfeilbogenbau, so Zumbrunn, seien mit solchen Bauweisen die besten Rückstellwerte zu erreichen. Und als wesentlichen Vorteil sieht er die Tatsache an, daß bei den zu dieser Bauart verwendeten Spleißen der Anteil



Spleißgrößen einer 6-fach (A) und einer einer 13-fach (B) Gespließten.

des an Kraftfasern reicheren Bereichs direkt unter der Rinde des Tonkinrohrs wesentlich höher ist.

Bei solch einer massiven Bauweise können die zum Bau von sechsfach Gespließten üblichen Tapers allerdings nicht verwendet werden. Sie würden eine viel zu harte und steife Rute ergeben, die zum praktischen Fischen unbrauchbar wäre.

Da Erfahrungswerte fehlten, mußte sich Kurt mit vielen Prototypen an das optimale Taper herantasten. Was er nun als Standardmodell produziert, erfüllt alle Ansprüche für den Gebrauch am Fischwasser.

Das Modell „Evolution“.

Die hier beschriebene, zweiteilige „Evolution“ hat eine Länge von 7,6 Fuß (229 cm). Der Blankdurchmesser bewegt sich von 9,25 mm kurz über



Die zweifarbigen Ring- und Zierbindungen.

dem Griff bis zu 2,40 mm an der Spitze. Das bedeutet, daß hier ein Spleiß von nur 0,80 mm Durchmesser akkurat gehobelt werden muß!

Der Blank hat eine leichte Tigerflämmung und ist absolut sauber gearbeitet und mehrfach lackiert. Die zweifarbigen Ring- und Zierbindungen harmonieren mit dem Chrom der Schlangerringe und dem Führungsring mit marmorierter Achateinlage.

Besonders schön ist auch der Griff aus Birkenrinde geworden, der mit seiner 17 cm langen Auflagefläche gut in der Hand liegt.

Das Gesamtgewicht von 207 g mag auf den ersten Blick hoch erscheinen, ist aber beim Werfen und praktischen Fischen überhaupt nicht störend. Der in der Schweiz handgedrehte Schraubrollenhalter aus Nickelsilber und Bronze gleicht nämlich mit seinem Gewicht



Die Hülsen aus Nickelsilber.

13-fach gespließt

DR. ROLF FRISCHKNECHT

... hat schon 'mal eine „Evolution“
von Swiss Bamboo Rods gefischt.

die heute üblichen, leichteren Rollenmodelle optimal aus. Die Rute liegt direkt unter dem Handgriff im Gleichgewicht und das ist entscheidend für ein ermüdungsfreies Fischen.

Wurfeigenschaften.


Von der Verarbeitung und den erlesenen Bauteilen her ist die „Evolution“ ein echtes Schmuckstück. Relevant ist aber für uns Fliegenfischer nicht nur ein hübsches Äußeres, sondern vor allem die praktische Nutzbarkeit einer Rute am Wasser. Und hier überzeugte mich die „Evolution“ vollends.

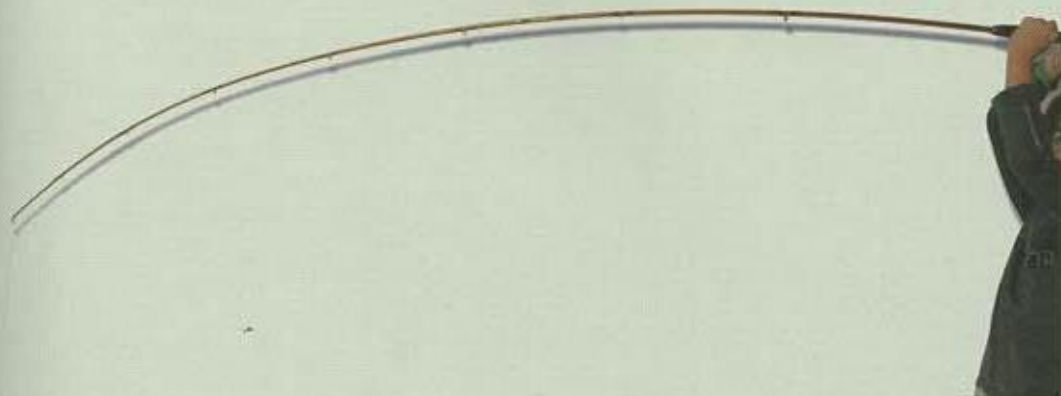
Geworfen habe ich sie mit einer 5er sowie mit einer 6er WF Orvis Wonderline. Mit beiden Schnüren erreichte ich locker weit über 20 Meter und Kurt legte mit etwas Doppelzugunterstützung die ganze Schnur aufs Wasser.

Als eher „rasanter“ Werfer kam ich mit der 5er-Schnur besser zurecht, aber daraus möchte ich keine Regel ableiten.

Die Wurfweite allein ist für mich aber noch kein Qualitätskriterium, da sie beim praktischen Fischen nur selten eine Rolle spielt. Fasziniert hat mich vielmehr die doppelt parabolische Aktion dieser Rute. Im Nahbereich arbeitete vor allem ihr Spitzenteil sehr schön. Bei Verlängerung der Leine rückte dann der Biegepunkt langsam nach unten. So war bei jeder Wurfdistanz eine optimale Leinenkontrolle möglich.

Auch Roll- und Spezialwürfe auf mittlere Distanz gelangen dank der enormen Rückstellkraft dieser Rute gut. Und Drills waren mit dieser Rute gespließentypisch traumhaft. Schläge der gehakten Forellen waren direkt spürbar und die kraftvolle Sensibilität der Spitze erlaubte eine feinfühligere, aber klare Führung des Fisches.

Etwas Neid kam da bei mir als Durchschnittsrutenbauer schon auf. Aber Ehre, wem Ehre gebührt! 



Das Biegeverhalten der zweiteiligen „Evolution“ von 7,6 Fuß (229 cm). – Fotos: Kurt Zumbrunn.

Erhältlichkeit.

Geliefert wird die „Evolution“ in einem unterteilten Futteral.

Ihr Preis von 1.350,- Euro ist – gemessen am Arbeitsaufwand und im Hinblick auf die qualitativ hochwertigen Bauteile – sicher gerechtfertigt.

Sie ist nur direkt von ihrem Entwickler und Erbauer erhältlich.

Kontaktmöglichkeiten.

Die Postanschrift von Kurt Zumbrunn lautet Reichenbachsäge, CH – 3860 Meiringen. Telefonisch erreichbar ist er zu den Bürozeiten unter der 0041-33-9711626 bzw. ab 19 h unter der 0041-33-9712259. eMail: Kurt.Zumbrunn@bamboorods.ch. webSite: www.bamboorods.ch.